



Umwelt und Image zuliebe - Siloballenfolien recyceln

Pressemitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 11. Februar 2002

Die Herstellung von Siloballen ist heute in der Landwirtschaft weit verbreitet. Wurde gute Futterqualität zu guten Bedingungen gepresst, so kann mit qualitativ gutem Futter für die Winterfütterung gerechnet werden. In diesen Wochen ist es wieder soweit: Der Inhalt der Siloballen wird verfüttert und die leeren Folien bleiben zurück.

Was machen mit anfallenden Silo(ballen)folien ?

Die FAT rechnet mit einem jährlichen Verbrauch an Polyethylen (PE) in der Landwirtschaft von 12'000 bis 20'000 Tonnen. Der Umwelt und dem Image der Landwirtschaft zuliebe ist ein Separieren und Recyclieren von Kunststoffteilen und -folien sinnvoll. Dadurch werden Ressourcen und Energie gespart. Durch eine gezielte Sammlung von Folien lässt sich die nicht gesetzeskonforme, "wilde" Entsorgung, respektive Verbrennung verhindern. Durch eine offene Verbrennung von Folien im Freien oder in privaten Heizungen können gesundheitsschädigende Stoffe (Silofolien enthalten Nickelverbindungen als Stabilisator gegen Lichteinwirkung) und Lufthygiene belas-tende Aerosole wie Russ entweichen.

Der Weg des Recycliermaterials

Gesammelte Folien werden im Recyclingbetrieb zu Granulat aufbereitet und als Sekundärprodukt verkauft. Fraktionen, die nicht verwertet werden können, werden unter grosser Hitze in Kehrichtverbrennungsanlagen oder Zementwerken mit Filteranlagen kontrolliert verbrannt, wobei die im Kunststoff enthaltene Energie genutzt wird.

Wer sammelt PE-Materialien aus der Landwirtschaft?

Verschiedene Institutionen betreiben Sammelstellen für Kunststoffe. Zahlreiche Gemeinden betreiben selbst eine Sammelstelle für recycelbare Abfälle. Auch private Organisationen wie Kaufhäuser oder landwirtschaftliche Genossenschaften betreiben Kunststoffsammelstellen. Teilweise nehmen auch Lohnunternehmer, welche die Ballen gewickelt haben, die Kunststoffabfälle zurück um sie fachgerecht zu entsorgen. Informationen betreffend der Entsorgungsmöglichkeiten sind bei den Gemeinden erhältlich.

Schweizerischer Bauernverband, Departement Pflanzenbau und Umwelt (DPU)

Rückfragen:

Thomas Schmid, Schweizerischer Bauernverband Bern - Tel. 031/385 36 44